

Laufe Bulangyr heisst. In der That fand ich auch einige Werst südlich von der Stadt Tschiläk eine Ansiedlung, die den Namen Bulangyr führt, also wahrscheinlich an demselben Wasser liegt.

Südöstlich von dem vorgenannten Besch-aryk tritt aus dem rechten Ufer des Serafschan der Canal Jangy-aryk (neuer Canal), an dem das Dorf Janbai sich befindet, die letzte Ansiedlung, die man auf dem Wege nach Samarkand nördlich vom Serafschan passirt. Weiter westlich vom Jangy-aryk sind aus dem Serafschan nach Norden drei Canäle geführt: 1) der Myrsaryk (Herren-Canal), aus dem später ein zweiter Canal Ischmaksa geleitet ward; 2) der Tongus-aryk (Schweine-Canal), und 3) der Choschkola. Diese drei Canäle bewässern die ganze Ebene zwischen der Stadt Tschiläk und dem Serafschan und führen ihr Wasser westlich bis zum Flecken Mitán.

Nördlich von Samarkand oder vielmehr vom Berge Tschopanaty, der bei Samarkand liegt, wird durch einen künstlichen Damm die ganze Wassermasse des Serafschan in zwei Arme getheilt, die etwa 80—100 Werst weiter westlich sich wiederum vereinigen. Der nördliche Arm ist der Ak Darja (weisse Fluss), der südliche der Kara Darja (schwarze Fluss). Der Ak Darja ist der bedeutendere und das ursprüngliche Bett des Serafschan, doch muss diese künstliche Theilung des Flusses schon seit langer Zeit hergerichtet sein, da das Bett des Kara Darja sehr tief und der Boden desselben vollständig mit Kieselsteinen angefüllt ist. Der Ak Darja hat die Bestimmung, den Theil des niederen Serafschan-Thales, d. h. westlich von der Stadt Katyrtschy, mit dem nöthigen Wasservorrathe zu versehen. Im mittleren Serafschan-Thale sind nur sehr wenige kleine Canäle aus ihm geleitet, um die wenigen Ortschaften am rechten Ufer des Ak Darja zwischen Mitán und Katyrtschy zu bewässern. Er bringt daher seine ganze Wassermasse unverkürzt bis zur Stadt Katyrtschy. Dahingegen ist es die Aufgabe des Kara Darja, die ganze Thalebene bis zur Stadt Katyrtschy und die südlich von diesem belegene Siaddinsche Begschafft mit Wasser zu versehen. Der Damm, welcher die beiden Arme des Serafschan trennt, befindet sich dicht am Fusse des Berges Tschopanaty, er muss alljährlich zweimal, im Frühling und im Herbst, ausgebessert werden. Wie bedeutend diese Arbeiten sind, lässt sich daraus schliessen, dass zur Ausbesserung des Canals 5000 Arbeiter nöthig sind, von denen die Begschaffen Katty Kurgan und Peischämbi 2000